

einer kleinen Bucht der Vorstadt Pille. Da mussten wir noch zwei Stunden im Schiffchen eingekauert ausharren, weil die Thore der Stadt erst um 4 Uhr geöffnet werden, und das Oeffnenlassen mit allerlei Weitläufigkeiten verbunden ist, da Ragusa eine Gränzfestung ist, und die Schlüssel vorschriftmässig bei dem Commandanten verwahrt werden. Auf dem Landweg hätten wir mehr Zeit gebraucht, da das Meer bei Breno eine grosse Einbiegung macht, welche man umgehen muss, während man zur See sein Ziel in gerader und somit kürzester Linie erreicht. Diese Excursion, zu welcher wir nur anderthalb Tage brauchten, ist gewiss eine der interessantesten, welche man von Ragusa aus machen kann. Wer nicht gut zu Fusse ist, kann die Strecke von Ragusavecchia bis Cunna zu Pferde machen.

Spalato, im Jänner 1853.

Zwei Pflanzen der Flora von Fünfkirchen in Ungarn.

Ich halte es nicht für überflüssig, Ihnen die Beschreibung zweier ungarischer, namentlich Fünfkirchner Pflanzen mitzutheilen, die zwar in der „*Enumeratio plantarum territorii Quinque ecclesiensis auctore C. M. Nendtvich Budae, 1836.*“ pag. 35, schon publicirt wurden, in der „*Enumeratio*“ Maly's aber fehlen.

1. *Doronicum Nendtvichi* Sadler.

Die ganze Pflanze ist mehr weniger behaart, und rauh anzufühlen. Die Wurzel, welche ganz die Beschaffenheit der des *Doronicum Pardalianches* (L. Var. β) besitzt, treibt einen einfachen, 1 bis 2 Fuss hohen aufrechten und gefurchten, selbst in der Cultur beständig einblüthigen Stengel; die Wurzelblätter sind lang gestielt, rundlich, tief-herzförmig mit abgerundeter Bucht und gezähntem Rande; sie ähneln den Wurzelblättern von *Doronicum caucasicum* M. B., nur sind jene unserer Pflanze viel grösser, und an der Spitze öfter so abgerundet, dass sie das Aussehen eines eiförmigen Blattes haben. Die Stängelblätter sind länglich, gespitzt, am Rande ebenfalls aber schärfer gezähnt, und nur 1 bis 3 an der Zahl, von denen das untere an der Basis des breitgeflügelten Blattstieles mit Ohrchen versehen ist, die oft an Grösse so zunehmen, dass sie mit der übrigen Blattsubstanz ganz zusammenfliessen; das nächstfolgende Blatt ist sitzend, stengelumfassend, das oberste aber sehr klein und oft unmerklich. Die Köpfchen sind gross, 2 Zoll im Durchmesser und darüber. Die Blättchen des Hüllkelches stehen in zwei Reihen, sind lineal-lanzettlich, zugespitzt, am Rande bewimpert, und viel länger als die Scheibe. Der Fruchtboden zottig. Randständige Blüten schmal lineal und locker, an der Spitze 2- bis 3zählig. Achenen kahl.

Die Pflanze wäre demnach folgender Weise zu charakterisiren:
Doronicum: Caule simplicissimo unifloro; foliis radicalibus longipetiolatis, dentatis, subrotundis profunde cordatis sinu rotundato; caulinis oblongis, acutis, acute

dentatis, inferiori in petiolum late alatum basi utrinque auriculatum, producto; superiori amplexicauli, sessili; receptaculo villosa, stolonibus (rhizomate) subterraneis, elongatis, gracilibus, apice cuneato incrassatis, foliiferis, iterumque stoloniferis.

Die Pflanze ist offenbar mit *D. Pardalianches* L. nahe verwandt, erweist sich aber durch die Beständigkeit ihrer Merkmale als gute Species, übrigens kommt *D. Pardal.* im ganzen Baranyer-Comitat nirgends vor, währenddem die oben beschriebene Pflanze an mehreren Stellen des Metsek z. B. am *Lapis*, dann bei den sogenannten Kuxen, sehr häufig aber zwischen Dümorcapú und Kistrét meistens truppenweise zu treffen ist. Blüthezeit Mitte bis Ende Mai.

2. *Ophrys bicornis* Sadler.

Bulbi duo subrotundi congenerum. Caulis ½ — 1 pedalis, inferne foliosus, folia ovata lanceolata. Spica laxa. Flores speciosi: labellum sericeum, fuscum tripartitum; lobo medio amplissimo, ovato, superne convexo, integerrimo, apice appendiculato, appendicula sursum flexa, versus basim maculis duabus ocellaribus, lateralibus zonis pallidioribus confluentibus picto; lobis lateralibus ovatis, fuscis, antrorsum in cornu, labii fere longitudine, acutum, deorsum, curvatum subvillosum abientibus; perigonii phyllis coloratis rubellis, interioribus ovato lanceolatis glabriusculis, minimis, exterioribus ovato lanceolatis obtusis, multo majoribus; bracteis lanceolatis, acutis, gemine viridi longioribus.

Habitat ad margines viarum ad montem Lapis ducentium, per rara floret Junio.

Multum accedit ad Ophr. oestriferam M. B., distinctissima tamen ab hac specie. Diagnosis erit:

Ophrys: labello sericeo tripartito lobis lateralibus ovatis cornutis, cornu deorsum curvato, medio integerrimo, appendiculo sursum flexa; perigonii phyllis ovato-lanceolatis coloratis.

Die Beschreibung dieser Pflanze, welche ich im lebenden Zustande noch nicht sah, ist aus der oben erwähnten Broschüre wörtlich entnommen.

Zwei Sommer gab ich mir schon Mühe, diese schöne *Ophrys* an dem bezeichneten Orte aufzusuchen, aber bis jetzt vergebens, da selbe von den hier weidenden Ziegen und Schafen vor der Blüthezeit vermuthlich abgefressen wird.

Fünfkirchen, am 6. Jänner 1853.

Balek.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Balek Rud.

Artikel/Article: [Zwei Pflanzen der Flora von Fünfkirchen in Ungarn. 180-181](#)